



NSG-ALBUM

Odendell bei Bettingen

NSG 232-058



(E. Rosleff Sörensen)

NSG-ALBUM

Im Odendell bei Bettingen

Entwicklung des Naturschutzgebiets im Zeitraum der Biotopbetreuung (Überblick)

NSG-Ausweisung:	23.06.1989
Biotopbetreuung seit:	1990
Entwicklungsziel:	Orchideenreicher Kalkmagerrasen mit Lebensraum für weitere seltene Pflanzen, Tagfalter u. a. wärmeliebende Insekten
Maßnahmenumsetzung:	Schafbeweidung, (Mulchen der Gehölzschößlinge nach Bedarf)
Zustand (früher):	(ca. 1990) mäßige Verbuschung (Schlehe, Rose, Weißdorn), nur noch selten Beweidung durch Schafe von Schäfer aus der Umgebung, Gehölze dringen bereits ein.
Bisher erreichtes Ziel:	(2012): Orchideenreicher Kalkmagerrasen mit Einzelbäumen und kleinem Gehölz, südexponiert, steil. Verbuschung zurückgedrängt, muss jedoch noch etwa alle 2 Jahre nachgeschnitten werden. Viele Orchideenarten, u. a. das seltene Brandknabenkraut (<i>Orchis ustulata</i>). Vorkommen des FFH- relevanten Tagfalters <i>Maculinea arion</i>



**Ihre Biotopbetreuerin im Landkreis
„Bitburg- Prüm“:**

Elke Rosleff Sörensen
Tel: 0651- 9981288
mailto: info@derparadiesgarten-rlp.de

Impressum

Landesamt für Umwelt, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht Rheinland-Pfalz
Kaiser-Friedrich-Str.7
55116 Mainz
www.luwg.rlp.de

Fotos: Elke Rosleff Sörensen

Text: Elke Rosleff Sörensen + Wochenspiegel- Artikel vom 16.09.2009

Stand: Januar 2012

Magerrasen Im Odendell
im Spätwinter

(E. Rosleff Sörensen)



Der gleiche Hang im Mai

(E. Rosleff Sörensen)



Blütenreiche Magerwiese

(E. Rosleff Sörensen)





Details der Magerwiese im Frühjahr:
Brandknabenkraut (*Orchis ustulata*) links und Hummelragwurz (*Ophrys holoserica*) rechts. Auch die Bienenragwurz wuchs dort (*Ophrys apifera*, ohne Bild)

(E. Rosleff Sörensen)



Brandknabenkraut (*Orchis ustulata*, rosa) und Ohnsporn (*Aceras anthropophorum*, grünlich)

(E. Rosleff Sörensen)



Oberhalb einer Blockschutthalde wächst reichlich das Purpurknabenkraut (*Orchis purpurea*)

(E. Rosleff Sörensen)

Hell leuchten die Blüten der Bocksriemenzunge (Himantoglossum hircinum) aus der Magerwiese

(E. Rosleff Sörensen)



Im Gebiet gibt es auch kleine Wacholderbestände

(E. Rosleff Sörensen)



Westlich des Gebietes befindet sich ein lichter Wald, der auch mitbeweidet wird. Hier wachsen weitere Orchideenarten (z. B. das Weiße Waldvögelein – Cephalanthera damasonium und verschiedene Epipactisarten)

(E. Rosleff Sörensen)





Zeitweilig wurde eine streifenweise Mahd durchgeführt, um Insekten zu schonen. Stellte sich aber als zu aufwendig heraus.

(E. Rosleff Sörensen)



Hang nach der Schafbeweidung

(E. Rosleff Sörensen)



Sechsfleckwidderrchen (Zygaena trifolii) an Wiesenflockenblume (Centaurea jacea)

(E. Rosleff Sörensen)

Der Große Perlmutterfalter (*Argynnis aglaia*) und der Schwarzgefleckte Ameisenbläuling (*Maculinea arion*) an wildem Dost saugend, beide im Gebiet bodenständig

(E. Rosleff Sörensen)



Nachbarfläche außerhalb des NSG. Eine ähnliche Verbuschung wies das NSG vor 2 Jahrzehnten auch auf.

(E. Rosleff Sörensen)



Luftbild des NSG-Bereichs mit angrenzenden Flächen

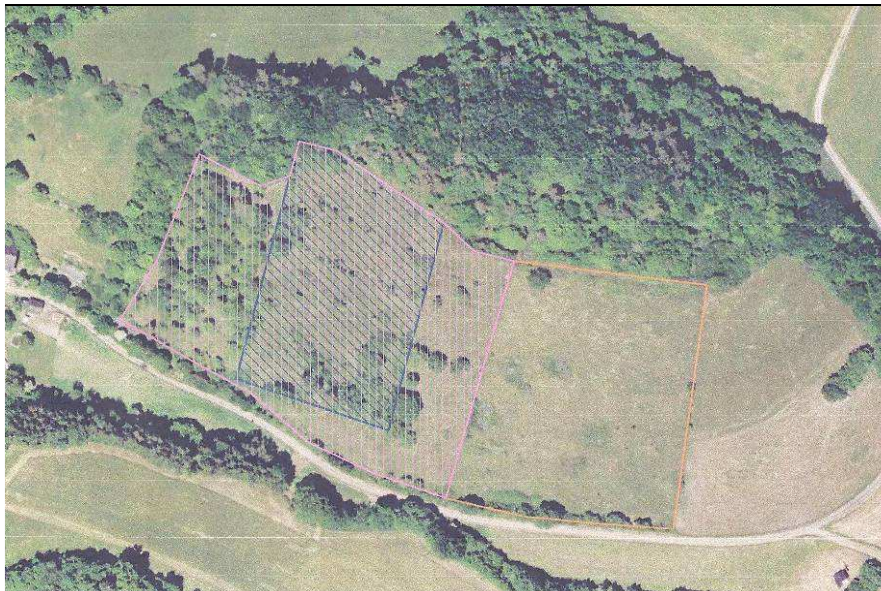
(LANIS mapserver)





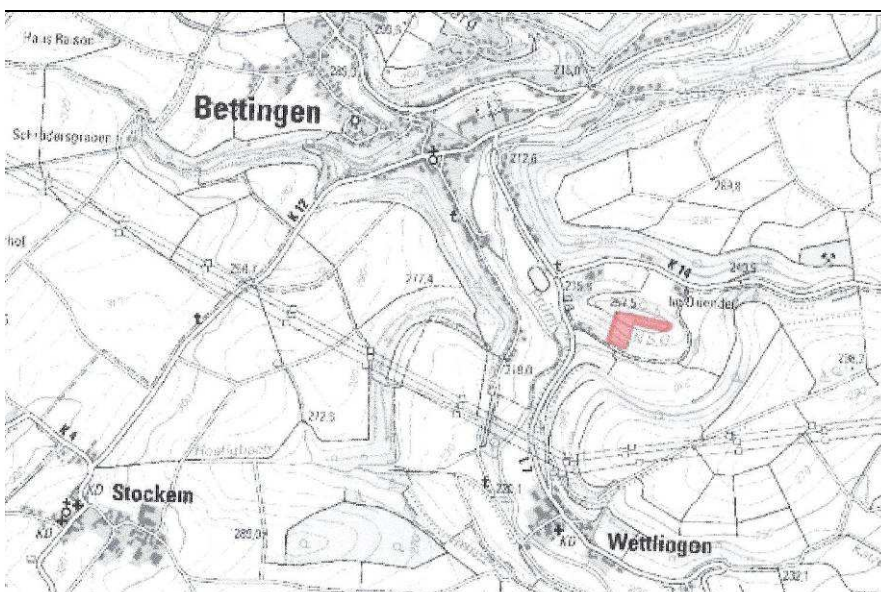
Biotopkartierung
NSG Odendell bei
Bettingen und Umgebung

(LANIS mapserver)



Maßnahmenfläche (rosa)
und NSG- Grenze im
Magerrasenbereich (blau)
neben PAULA-
Vertragsfläche (orange).
Das NSG reicht noch in
den oberen Waldbereich
hinein (s. o.)

(eigenes GISPAD-
Projekt))



Lage des NSG Odendell
bei Bettingen in der TK 25

(LANIS mapserver)

„Blühende Landschaften im Eifelkreis entwickeln“

(Artikel der Sparkassenstiftung und Naturschutz im Wochenspiegel vom 16.09.2009)

Wochenspiegel · Pr · Tel.: 06561/95800

HIER UND HEUTE

„Blühende Landschaften im Eifelkreis entwickeln“ Ortstermin „Im Odendell“: Naturschutzprojekte und Geldgeber vorgestellt

Aktuelle Naturschutzprojekte, deren Träger und Geldgeber vorstellen, das war Ziel der Veranstaltung „Naturschutz entwickelt blühende Landschaften“ im Gasthaus „Arie“ in Bettingen, zu der Landrat Roger Graef einlud. Dem nicht genug. Um sich ein Bild vom Naturschutz in der Region zu machen, ging es zum nahe gelegenen Biotop „Im Odendell“.

KREIS. Dort eine Orchidee. Dort drüben eine Distel. Wenige Schritte entfernt der Hinweis auf einem Schild „Naturschutzgebiet“. Roger Graef steht neben der Biotopbetreuerin im Südkreis, Elke Rosleff Sörensen, inmitten des Biotops „Im Odendell“. Hier ist er nicht nur in seiner Funktion als Landrat, sondern vielmehr auch als Vorsitzender des Kuratoriums der Naturschutzstiftung der Kreissparkasse Bitburg-Prüm. Welchen Unterschied es mache, wenn Schafe die Weide grasen, oder ein Trecker die Wiese mäht, will er wissen. Während die Mähmaschine alles Grün platt



Im Biotop „Im Odendell“ nahe bei Bettingen veranschaulicht die Biotopbetreuerin Elke Rosleff Sörensen den Zuhörern, was den Landstrich auszeichnet. Foto: A. Ötl

mache, fressen Schafe gezielt und seien deshalb schonender zur Umwelt, so Elke Rosleff Sörensen.

Projekte umsetzen

Diese und andere Fragen wurden beim Ortstermin im Biotop „Im Odendell“ erörtert. Zuvor hatte man die

Theorie besprochen. Im Eifelkreis laufen eine Vielzahl an Naturschutzprojekten. Umgesetzt werden diese Projekte durch verschiedene Träger und Geldgeber, so beispielsweise durch die Naturparke Nordeifel und Südeifel, die Verbandsgemeinden und Ortsgemeinden, die Biotopbetreuung des Landes

und den Eifelkreis Bitburg-Prüm sowie die Naturschutzstiftung der Kreissparkasse. Vor einem Jahr – anlässlich des 150-jährigen Jubiläums der Kreissparkasse – hat der Verwaltungsrat und der Vorstand der Kreissparkasse die dritte Säule im Bereich Stiftungen beschlossen: Neben der Sparkassenstiftung (So-

ziales & Jugend) sowie der Kulturstiftung wurde die Naturschutzstiftung gegründet. „Damit soll unsere schöne Eifellandschaft gepflegt und geschützt werden“, so Ingolf Bermes, Vorstandsvorsitzender der Kreissparkasse Bitburg-Prüm.

„Auf Dauer sein“

Von der gegründeten Naturschutzstiftung kommen diese Jahr erstmals Erträge für die Umsetzung von Naturschutzprojekten zum Einsatz. Etwa sechs Millionen Euro wurden in den vergangenen zehn Jahren im Eifelkreis für Naturschutzprojekte eingesetzt. Zumeist konzentrieren sich diese Naturschutzprojekte auf Standorte, die landwirtschaftlich nicht besonders attraktiv sind. Oft sind es kleine, besitzersplitterte Flächen, die brach fallen oder verbuschen. Ziel des Naturschutzes ist die Wiederherstellung der natürlichen Standortvoraussetzungen. Wesentlicher Bestandteil aller Projekte im Eifelkreis ist, dass sie auf Dauer angelegt sind. (a01)